

Man plant Massenmord

Münchener »Sicherheitskonferenz« beendet

Arnold Schölzel

Unter den besonders hofierten Teilnehmern der diesjährigen Münchener »Sicherheitskonferenz« waren ungefähr ebenso viele Kriegsverbrecher und Aufrüstungsfreaks wie in den Vorjahren. Die Veranstaltung ist ihre Strategieberatung, man trug sich gegenseitig, von der deutschen »Verteidigungs«ministerin Ursula von der Leyen bis zum Abgesandten der Trump-Administration, dem Nationalen Sicherheitsberater Herbert R. McMaster, die Planungen für Massenmord vor. Besonnene Worte aus Russland oder China, die in München auch zu hören waren, schafften es kaum in die hiesigen Qualitätsmedien, die Vertreter Afrikas, die ebenfalls auftraten, wurden nicht erwähnt. Sigmar Gabriel machte PR für sich. Benjamin Netanjahu erschien mit einem Drohnentrümmerteil. 2012 hatte er schon einen Karton mit aufgemalter Atombombe in die UN-Generalversammlung geschleppt, um zu »beweisen«, dass der Iran ab 2013 über eine echte verfügen werde. Die deutsche Bundeskanzlerin erschien zu so etwas erst gar nicht.

Nichts Neues? Doch, aber nicht im Saal, sondern in der Realität. Beispiel Syrien: In der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* fragte Wibke Becker, »Kann jeder in Syrien bomben?« Ihre Antwort: »Nach den letzten Wochen muss man sagen: ja«. Und: »Aus dem Bürgerkrieg in Syrien ist ein großer Krieg geworden«. Das ist richtig. Allerdings muss hinzugesetzt werden: Dieser Krieg wurde von Anfang an zwecks Regime-Change vom Westen und den mit ihm verbündeten Öldiktaturen am Golf angeheizt. Die Souveränität Syriens störte sie dabei nie. Als Russland auf Einladung der syrischen Regierung 2015 eingriff, fügte es den Fußtruppen des Westens, den Kopfabschneiderbrigaden am Boden, entscheidende Schläge zu. Ein russischer Erfolg aber lässt keinen in Washington, Berlin, London oder Paris kalt, und nun droht die direkte Konfrontation zwischen Groß- und Regionalmächten. Deutsche Militärflugzeuge sind – selbstverständlich völkerrechtswidrig – dabei.

Beispiel Atomwaffen: Da steht McMaster, der vor einem Jahr noch erklärte, es existiere keine internationale Gemeinschaft, nur eine Arena des Wettbewerbs von Rivalen, in München am Rednerpult und beklagt, es gebe »nicht viel Respekt für Souveränität auf der Welt«. Beleg sind für ihn Desinformationskampagnen im Internet, genauer gesagt russische, obwohl die Welt spätestens seit Edward Snowden weiß, was US-Internetkonzerne und die Geheimdienste der USA auf diesem Gebiet seit jeher anstellen. McMaster ist angeblich überzeugt davon, das wurde er in München auch los, dass die neuen kleineren Atomwaffen, deren Bau sein Präsident angekündigt hat, die Gefahr eines Atomkriegs nicht erhöhen, sondern senken werden. Schlussfolgerung: Mehr davon.

Die »Sicherheitskonferenz« lieferte bislang vor allem den Leitmedien die Sprachregelungen für den jeweils nächsten Krieg des Westens. Das konnte in diesem Jahr nicht geleistet werden, seine Feldzüge und seine atomare Aufrüstung haben das Schaulaufen für Massenmord überholt.

<https://www.jungewelt.de/artikel/327521.man-plant-massenmord.html>